

Da sprach der Nebelspalter

Autor(en): **Burki**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 36: **Pressetag**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Da sprach der Nebelspalter:



Grüezi und Prosit, Herren Journalisten!
 Ich seh Euch alle friedlichen Gelüsten
 in Minne zugetan — so ungewohnt,
 dieweil Ihr Euch sonst nicht verschont!
 Seid öfters so manierlich! Mich wird's freuen.
 Und Euch, so glaub ich, wird es nicht gereuen. Burki

Das Licht von Bern

Meine lieben Berner! Mir ging ein Licht auf; nicht das erste und hoffentlich nicht das letzte, auch nicht das berühmteste Licht der Welt (das den meisten Nachts aufgeht), sondern mir ging das Licht von Bern auf. Ja staunt, wackere Berner! Ihr übrigen Eid-

genossen, nehmt ein Beispiel; es gibt ein helles „Licht von Bern“ magnifica lux Bernensis. Dies Licht von Bern stieg mir mit kometenhafter Urplöblichkeit auf — seither sind mir die Berner und Bernerinnen noch viel lieber als vorher (was sich leicht das neckt sich).

Das kam so: Zur Abwechslung wollte ich einem andern Kanton als nur immer Bern meine Füße anheben. Aber da machte ich die erschütternde Feststellung, daß viele Schweizerkantone gar kein genügend großes Maß ausgeprägter lustiger Eigenart besitzen, daß man zu ihren Ehren ein Wigefuer-

werk veranstalten könnte. So seine zwei drei bescheidenen Besonderheiten hat natürlich jeder Kanton, doch das reicht gewöhnlich nur zu einem Bodenschleicher von Wit, höchstens zu einer Rakete ohne Knalleffekt — aber was will das heißen gegenüber den Bernern, die ein so markanter Schlag sind, daß es überhaupt nie langweilig wird, von

KAUFLEUTEN

Pollkanstraße-Talacker

ZÜRICH

Bekanntes
 Restaurant.
 Große und kleine
 Gesellschaftssäle. Prima
 Butterküche. Sehr gute Weine.
 Inhaber: Hans Ruedi

„MAXOL“

Glänzend bewährt gegen Gicht, Rheumatismus, Hexenschuss, Ischias. Flasche Fr. 3.-. Zu haben in Apotheken, wo nicht erhältlich, direkt durch Max Wilhelmi & Co., Zürich 6, Röteli-Strasse 10